Eintracht.
Kirchplatz.
1/1 Fl. M. 0.70 bis M. 2.90 } ohne Glas.
1/1 Fl. M. 0.90 bis M. 4.40 } ohne Glas.
1/1 Fl. M. 1.50 } ohne Glas.
1/1 Fl. M. 1.10 } ohne Glas.
1/1 Fl. M. 2.50 } ohne Glas.
1/1 Fl. M. 1.50 } mit Glas.
1/1 Fl. M. 2.50 } mit Glas.
1/1 Fl. M. 2.50 } mit Glas.
1/1 Fl. M. 3.00 } mit Glas.
1/1 Fl. M. 4.00 } mit Glas.
Preislisten frei.
Versand folgt nur gegen Nachnahme oder Zahlung.
Ilenhausen.
Nierenleiden.
Sprechstunden: 10—1
Sonntags 10—12.
homöopathische Praxis.
Damicolt,
Homöopath. Vereins
Klingen
Rees
Rhein.
Klingen!
kaufmännisch gebil-
beabsichtigt sich mit
irgend einem soliden
heiligen, in's Weberei-
bevorzugt. — Ein-
geschlossen — Offerten
71 Albersloh, Westf.
ENTE etc.
ut Patentbüreau.
-LEIPZIG
Klegesohlen,
Klegesohlen,
Klegesohlen,
Klegesohlen
hlt billigst
Schmitz,
und Schäftesteppere
Gravdiftr. 203.
Liege Dem
Haar
mit
VOL
Auszeichnet
durch
Solidität und
gute Wirkung.
Preis M. 2,—
Vermeide
Pomade,
Oel,
schädliche
Acturen
etc.
Pflegemittel
JAVOL
Die Beste
für die Haare
ondern:
unbedingt
Javol
gebrauchen.
zu haben nur in den
bei Albert Hoepfner.
sonst und franko
ohne Kaufzwang, von:
klein u. daunig) Pfd.
Gänsehalbdaun. 180,
250 Pf.) Daunen 275
. 50, 80; China-Halb-
und füllkräftig) 130,
Preisangabe erwünscht.
Hann, Hildesheim.
Rere Hilfe
Seit Menschengedenk.
wuchert unt. d. Steinen
des ga stig n Urals in
Rußland eine Pflanze
Herba pyrethri, russ.
Knöterich, welche von
Re anderen d. ward.
bis ein Gelehrter,
sich mit Heilkunde be-
faßte, die Entdeckung
machte, daß der Aufguß
dies. Pflanze bei vielen,
besonders den neben-
stehend n Krankheiten
ein sehr wirks. Mittel
sei. Gener.-Lt. p. Emil
Gördel in Colberg.
Preis m. zahlr. Gebrauchsanw. pro Packet nur 50 Pfg.
Doppel-Packet 1 Mark.
bei Franz Schöll.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 39. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 11. Februar 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 9. Februar.

Die feierliche Vereidigung des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Köln, Dr. Hubertus Simar, fand am heutigen Tage in Gegenwart vieler hoher Würdenträger (Fürst Hohenlohe, die Minister v. Rheinbaben, Dr. Studt 2c.) im königlichen Schlosse statt. Vor Ablegung des Eides hielt der hochw. Herr Erzbischof eine Ansprache, auf welche Se. Majestät nach erfolgter Eidesleistung eine Antwort verlas. In seiner Ansprache gelobte der hochw. Herr Erzbischof, sich mit aller Kraft zu bemühen, „ein treu katholischer Bischof zu sein, dem nichts näher am Herzen liegt, als das ewige Heil der ihm anvertrauten Seelen, und zugleich ein treu patriotischer, deutscher Bischof, der niemandem nachstehen möchte an Treue und liebevoller Ergebenheit gegen Eurer Majestät erhabene Person, an thatkräftigem Interesse für seines theuren Vaterlandes Wohlfahrt und Größe, und daß das eine wie das andere mir gelten soll als eine h. Gewissenspflicht, die in Gottes unverbrüchlichem Gesetzeswurzelt." Der Schluß der kaiserlichen Antwort lautete: „Ihre oft bewährte loyale Gesinnung giebt Mir das Vertrauen, daß Sie auch Ihr neues Amt mit gleichem Segen für Staat und Kirche zu führen wissen werden. Sei Ihnen Gottes Gnade dazu beschieden!"

✠ **Das Befinden des Abg. Dr. Lieber** hat sich den neuesten Nachrichten zufolge etwas gebessert. Die den Centrumsführer behandelnden Aerzte, welche heute eine längere Besprechung hatten, erklärten, daß noch nicht alle Hoffnung geschwunden sei. In parlamentarischen Kreisen giebt sich eine lebhafte Theilnahme für den in Todesgefahr schebenden Centrumsführer kund. Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, sowie der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe, lassen sich täglich nach dem Befinden des Kranken erkundigen. Die Aeußerungen in der Presse, auch in der liberalen, über die schwere Erkrankung Liebers verrathen Sympathie und Mitgefühl und bekunden von neuem, daß Dr. Lieber als Mensch auch bei seinen politischen Gegnern in hohem Ansehen steht. Die „Rheinisch-Westfälische Zgt." bezeichnet es als einen schweren Schlag für die Flottensache, daß an der Wiedergenesung Lieber's kaum noch gedacht werden könne. Von ihm sei am ehesten das Zustandekommen eines günstigen Compromisses zu erwarten gewesen.

Erzbischof Simar fuhr gestern am Krankenhause der Grauen Schwestern vor, um sich nach dem Befinden des Abg. Dr. Lieber zu erkundigen. Dem h. Vater wurde gestern durch den in Rom weilenden Professor Dr. Frhr. v. Hertling die Nachricht von der Verschlimmerung im Befinden des Centrumsführers unterbreitet, worauf derselbe telegraphisch seine Theilnahme ausdrückte und dem Schwerkranken seinen Segen spendete. Das Telegramm des Cardinal Rampolla lautet:

„Saint Père affligé par nouvelles de votre maladie vous envoie particulière bénédiction gage de paternelle bienveillance. Card. Rampolla." (Unser hl. Vater, tiefbetrübt über die Nachrichten von Ihrer Krankheit sendet Ihnen als Unterpfand seiner väterlichen Liebe seinen besonderen Segen.)

Der Abgeordnete Dr. Lieber war über diese Theilnahme des hl. Vaters hocherfreut und dictirte seinen Angehörigen folgendes Danktelegramm an den Cardinal Rampolla;

Deputé docteur Lieber vient de recevoir avec la plus tendre gratitude le gage de paternelle bienveillance que Sa Sainteté lui a donné par la benediction pontificale. (Abg. Dr. Lieber empfing soeben mit innigstem Danke das Unterpfand der väterlichen Liebe, welches Se. Heiligkeit ihm mit dem apostolischen Segen gegeben hat.)

* **Berlin,** 9. Febr. Beim Kultusministerium fand gestern Abend zu Ehren des Erzbischofs Dr. Simar ein Festdiner statt, wozu der Reichskanzler, die preußischen Staatsminister, Graf Ballestrem und die Vicepräsidenten der Häuser der Abgeordneten, die Begleitung des Erzbischofes, die höheren Beamten des Kultusministeriums und andere geladen waren.

* **Berlin,** 9. Febr. Dr. Leyds hat sich gestern nach Brüssel zurückbegeben. Vor seiner Abreise erklärte er einem Mitarbeiter des „Lok.-Anz.", es sei nicht seine Absicht gewesen, nach Petersburg zu gehen. Die letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz ließen ihn ganz ruhig. Jeder Freund Transvaals, der das Land kenne, werde mit Gleichmuth den nächsten Ereignissen entgegensehen.

* **London,** 9. Nov. Die „Daily Mail" meldet aus Hongkong: In Swatau brach ein ernster Aufstand aus. Da die Behörde nicht im Stande war, ihn zu bekämpfen, sandte der Vicekönig Truppen und ein Kanonenboot nach Swatau mit Beamten, welche ermächtigt sind, die Aufrührer enthaupten zu lassen.

* **Madrid,** 7. Febr. Der Senat war gestern der Schauplatz stürmischer Scenen, die veranlaßt wurden durch die Behauptung des Grafen Almenas, daß man militärischerseits den von ihm gestellten Antrag zu hintertreiben suche, welcher verlangt, daß diejenigen, welche den Verlust der Kolonien verschuldeten, zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Almenas fügte hinzu, die Generäle und die Regierung, welche Spanien entehrt hätten, seien unwürdig und ehrlos. Er verlas sodann einen Artikel der Pariser „Aurore", worin mehrere spanischen Generäle Verräther genannt werden. Da Almenas sich weigerte, die beleidigenden Aeußerungen zurückzunehmen, so beschloß der Senat, in geheimer Sitzung hierüber weiter zu verhandeln. In derselben weigerte sich Almenas, Aufklärungen zu geben, worauf ein Tadelsvotum gegen ihn angenommen wurde. Almenas erwiderte, das sei ihm gleichgültig, er sei entschlossen, in seiner Haltung zu verharren.

* **Athen,** 9. Febr. Der Correspondent des Blattes „Asty" meldet, der Sultan erklärte, er wäre bereit, den Prinzen Georg als Gouverneur des autonomen Kreta anzuerkennen, wenn er nach Konstantinopel käme, um den Sultan als Souzerän zu begrüßen. Prinz Georg, hierüber sondiert, äußerte, er könne vor dem Erlöschen seines dreijährigen Mandats nichts unternehmen, wenn nicht die bei der Regelung der kretensischen Verhältnisse einwirkenden Mächte wollten, daß sein Mandat von jetzt ab dauernd sein solle.

C. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 8. Februar.)

Die erste Berathung der Flottennovelle begann vor nahezu vollbesetztem Hause und dichtgefüllten Tribünen. An dem verhältnißmäßig schwach besetzten Bundesrathstische bemerkte man die Staatssecretäre Tirpitz, Bülow und Posadowsky.

Die Begründung der Vorlage durch Staatssecretär Tirpitz war nach der ‚K. V.' überaus matt und enthielt nichts, was schon nicht in der gedruckten Begründung gesagt worden wäre. Der Vortrag des Redners war stockend, mehrmals entstanden peinlich lange Pausen, als ob er den Faden der Rede verloren habe, überhaupt machte er den Eindruck größter Unsicherheit. Die Rede machte gar keinen Eindruck. Das Haus war so unaufmerksam, daß der Präsident das Klingelzeichen geben mußte.

Tiefe Stille trat ein, als Abg. Schaedler (Cent.) die Tribüne betrat und in würdevoller Weise die verfassungsmäßigen, politischen und wirthschaftlichen Bedenken entwickelte, welche dem Centrum die Pflicht auferlegen, trotz sonstigem grundsätzlichen Wohlwollen für die Entwickelung der Flotte gegen die vorliegenden uferlosen Pläne Stellung zu nehmen. Mit schonungsloser Schärfe und feiner Satire kennzeichnete Schaedler das widerspruchsvolle Verhalten des Marinestaatssecretärs und der übrigen maßgebenden Stellen in der ganzen Flottenfrage, sowie die Schwäche der verbündeten Regierungen, wodurch aller Grund zu berechtigem Mißtrauen gegeben sei.

Der Redner ließ keinen Zweifel darüber, daß das Centrum für die Unterstützung einer Weltpolitik, als deren Unterlage jetzt eine Weltflotte gefordert werde, nicht zu haben sei, und erklärte klipp und klar, die Flottennovelle werde in der vorliegenden Form und im gegenwärtigen Umfang keinesfalls die Zustimmung seiner Parteifreunde erhalten; überhaupt sei eine fördernde Behandlung des Projektes vollständig ausgeschlossen, solange die Deckungsfrage nicht gelöst sei.

Die Centrumsfraktion wird sowohl die Deckung durch Anleihen bekämpfen, als auch die Einführung neuer Steuern, welche den Mittelstand belasten würden. Die entscheidende Stellungnahme zu den Einzelheiten der Vorlage behält das Centrum sich vor bis nach einer eingehenden, gründlichen Prüfung in der Budgetcommission.

Im Gegensatz zum Centrum, für welches die Lösung der Deckungsfrage der unerläßliche Vorbedingung der näheren Prüfung die Vorlage ist, erklärte Abg. v. Levetzow namens der Konservativen, er wolle die Deckungsfrage nicht in den Vordergrund stellen, weil dadurch die Vorlage erschwert würde. Im übrigen gingen seine Ausführungen dahin, daß der größte Theil der Konservativen grundsätzlich für die Vorlage sei, unter Vorbehalt der Prüfung der Einzelheiten. Trotz der Versicherung v. Levetzows, daß die Konservativen sich nicht von einer Hurrahstimmung leiten ließen, besteht doch kein Zweifel, daß der Vorbehalt nur eine leere Redensart ist.

Den strikt ablehnenden Standpunkt der Socialdemokraten vertrat Abg. Frohme, während dessen Rede der Saal sich leerte, um sich erst wieder zu füllen, als Abg. Bassermann (nat.-lib.) die Schleusen seiner flottenbegeisterten Beredsamkeit öffnete. Die Deckungsfrage macht den Nationalliberalen wenig Kopfzerbrechen, nur herrscht Zweifel darüber, ob ein größerer Theil der Kosten aus Anleihen oder aus laufenden Mitteln zu bestreiten sei.

Den Schluß der heutigen Berathung bildeten mit schallender Heiterkeit aufgenommene verworrene Ausführungen des Bauernbündlers Hilpert, welcher unter anderem die Deckungsfrage auf die leistungsfähigen Schultern gelegt wissen will.

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 8. Febr.).

Das Abgeordnetenhaus beendete die zweite Berathung des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung. Aus der rein geschäftsmäßigen Erörterung sind nur erwähnenswerth die Erklärungen des Handelsministers, es seien Unterhandlungen angeknüpft mit der Reichsregierung betreffend Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe und Errichtung von Fachschulen für Rheinschiffer beabsichtigt.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **Brüssel,** 9. Febr. Der gleichzeitige Angriff Buller's, sowie French's und Gatacre's auf alle Burenpositionen beweist, daß das Vorgehen im letzten Kriegsrathe unter Lord Roberts combinirt wurde. Die Tugelaschlacht dauert offenbar fort und sie scheint noch nicht entschieden zu sein. Soweit zuverlässige Nachrichten reichen, wurde Buller auf den Hauptpunkten zurückgeworfen. Sollte sich die Occupation von Bloemfontein bestätigen, so würde Buller von Ladysmith noch durch eine Hügelreihe getrennt sein, welche ein starkes Burenheer besetzt hält.

* **London,** 8. Febr. Wie aus guter Quelle verlautet, verließ Lord Roberts Kapstadt bereits am Sonntag Abend um 7 Uhr nach de Aar, um von dort via Coleskop zu Frenchs Truppen zu stoßen. Der Plan ist, gleichzeitig mit Bullers Vormarsch von 3 Seiten in den Oranje-Freistaat einzudringen, nämlich Mac Donald vom Modderriver French via Colesberg und Gatacre via Molteno. Da Buller die Tugela überschritten hat, müssen auch diese Vormärsche begonnen haben. Die heute früh im Kriegsamte eingetroffenen Meldungen Bullers von gestern Abend lauten ungünstig.

* **London,** 8. Febr. Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus dem Lager bei Sterkstroom von heute, welches meldet, daß eine britische Patrouille, bestehend aus einem Sergeanten und sechs Mann der Brabant-Reiterei, in einem Scharmützel gefangen genommen ist.

* **London,** 8. Febr. Das Kriegsamt versichert, daß in Ladysmith noch etwa 8000 Soldaten anwesend sind. Von diesen sind etwa 3000 infolge Krankheit und Schwäche für den Kriegsdienst untauchlich. Die Garnison lebt nur noch von Konserven, infolgedessen vergrößert sich die Zahl der Kranken täglich.

* **London,** 9. Febr. Nach einer Timesmeldung war der Angriff der leichten Durban-Infanterie am Montag brillant. Das Feuer der Buren kam von mehreren Seiten. Die Buren hielten Stand bis die Durbans den Gipfel erreicht hatten. Dann flohen etwa 50 Mann den Abhang hinunter.

* **Londoon,** 9. Febr. Der „Standard" meldet aus Durban von gestern: Hier eingegangenen Berichten zufolge entwickeln die Buren in Vondwein an der Grenze des Zululandes große Thätigkeit. Eine Freiwilligenabtheilung mit Artillerie wurde infolgedessen dorthin abgesandt, um die Wachtposten zu verstärken und einem weiteren Vordringen des Feindes zu begegnen.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 10. Februar.

‖ Am Samstag Nachmittag, um 4½ Uhr beginnend, findet (Vergleiche die Anzeige in heutiger Nummer) im Saale der „Rothenburg" ein Lichtbilder-Vortrag statt. Nach verschiedenen uns vorliegenden Zeitungsberichten wird von dem Veranstalter dieses Vortrages, Herrn E. Gobbers, nur vorzügliches geboten. So sprechen sich u. a. die „Arnsberger Zeitung", die „Mülheimer Zeitung", das „Düsseldorfer Volksblatt", der „Grafschafter" in sehr anerkennender Weise über diese mit Vortrag verbundenen Lichtbilder-Vorführungen aus, und auch verschiedene Vereins-Präsides und Anstaltsleiter haben dem Herrn E. Gobbers bereitwilligst bescheinigt, daß die von ihm vorgeführten Lichtbilder durch Größe, Schärfe und Naturtreue sich vortheilhaft auszeichnen. Ein Besuch dieses Lichtbilder-Vortrages kann darum nur empfohlen werden.

✠ Die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne machen wir auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 11. Februar, von 6—7 Uhr abends eine Uebung im Saale des „Bayrischen Hofes" stattfindet. Herr Sanitätsrath Dr. Munsch wird seinen Vortrag über das so wichtige Gebiet der Entzündungen fortsetzen, aus welchem Grunde wohl erwartet werden darf, daß sich sämmtliche Mitglieder der Colonne an dieser Uebung betheiligen werden. Bemerkt sei noch, daß, wie wir erfahren, die wichtigsten Punkte aus dem vorigen Vortrage noch einmal kurz erörtert werden sollen, so daß auch diejenigen Mitglieder, welche an der letzten Uebung theil zu nehmen verhindert waren, mit vollem Verständnisse dem Vortrage am Sonntage werden folgen können.

× **Dingden,** 9. Febr. Wie hier bestimmt verlautet, ist der hochwürdige Herr Caplan A. Baurichter von der Ludgeri-Pfarre in Münster für die hiesige, durch den Tod des hochw. Herrn Pfarrers Nienhaus erledigte Pfarrstelle seitens der geistlichen Behörde in Aussicht genommen. Herr Caplan Baurichter ist in Brochterbeck geboren und steht im 53. Lebensjahre.

* **Münster,** 7. Febr. In der Zeit vom 27. Sept. bis 10. Okt. d. J. soll auf dem hiesigen Schützenhofe die „Ausstellung für Moor-, Haide- und Wiesenkultur in der Provinz Westfalen" stattfinden. Die Anmeldungen sind bereits aus den verschiedensten Theilen Deutschlands eingegangen, jedoch können dieselben von außerhalb Westfalen, soweit es sich um landwirthschaftliche Produkte handelt, nicht berücksichtigt werden. Die Ausstellung wird ein recht anschauliches Bild von dem heutigen Stande der Kultur der Oedländereien und Wiesen in Westfalen geben, da zugleich eine Denkschrift über den Stand des Meliorationswesens am Schlusse des vergangenen Jahrhunderts herausgegeben werden soll.

□ **Hagen,** 8. Febr. Die Schwurgerichtsverhandlungen gegen den Raubmörder Max Kreitler aus Milspe endigten mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode. Der Verurtheilte nahm die Urtheilsverkündigung gelassen auf und zeigte keine Spur von Reue.

Aus Nah und Fern.

Eine gräßliche Mordaffaire, veranlaßt durch religiösen Wahnsinn, hat sich vor einigen Tagen in dem holländischen Dorfe Appeltern zugetragen. Wir erhalten darüber folgenden Bericht: „Seit einiger Zeit hält eine protestantische Sekte mit streng orthodoxer Richtung zu Appeltern (Provinz Gelderland) wöchentlich religiöse Versammlungen ab. So fand auch am Freitag Abend eine derartige gottesdienstliche Versammlung statt und zwar im Hause des Bauers Scherf (nach anderen Berichten Schraff oder Schraf.) Es scheint, daß unter den Anwesenden der Gedanke Platz gegriffen hatte, der Tenfel sei im Hause anwesend und habe seinen Wohnsitz in dem Körper des Knechtes Brinkmann aufgeschlagen. Gegen 1 Uhr befahl der Bauer der Magd des Hauses, den erwähnten Knecht, der sich bereits zur Ruhe begeben hatte, zu wecken, damit derselbe an der Versammlung theilnehme. Der Knecht erschien jedoch nicht sofort, worauf der Bauer unter Anrufung des Allerhöchsten das Wecken besorgte. Dem Brinkmann wurde nicht einmal Zeit gelassen, sich gehörig anzukleiden; sein Herr zerrte ihn in das Zimmer, wo die männlichen und weiblichen Mitglieder der Pietistengemeinde versammelt waren. Scherf begann nun den Teufel zu beschwören und auszutreiben; dabei erhielt Brinkmann, der von alledem nichts begriff, mit einem eisernen Rohre einen Schlag über den Kopf, daß er ohnmächtig zusammenstürzte. Jetzt fielen alle Anwesende über den Wehrlosen her und mißhandelten ihr Schlachtopfer dermaßen mit Stühlen und allerlei Gegenständen, daß bei dem Mißhandelten der Tod alsbald eintrat. Man schlug aber auf den entseelten Körper noch weiter los, bis buchstäblich alle Knochen zerschlagen waren. Am Morgen begab sich Scherf zu seiner Mutter nach Batenburg, um ihr die Nachricht von der glücklichen Teufelsaustreibung zu melden, und als er nach Hause gekommen war, richteten ihm die „Brüder und Schwestern" ein festliches Mahl an, während dessen zahlreiche geistliche Lieder gesungen wurden. Natürlich wurde die scheußliche That alsbald ruchbar, und verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. Als der Thatbestand vom Gericht aufgenommen wurde, war das Zimmer, in welchem der Knecht ermordet wurde, noch in demselben Zustand, die mit Blut bespritzten zerbrochenen Stühle lagen durcheinander. Der Vorbeter an diesem Abend, Spiering, bekannte dem Untersuchungsrichter, daß er nur durch seine Verhaftung verhindert worden sei, eines seiner fünf Kinder „dem Herrn zu opfern". Die Erbitterung des Volkes in Appeltern ließ es zunächst die Häuser der fanatischen Mörder entgelten, die Scheiben wurden eingeschlagen und sonstige Sachbeschädigungen verübt, so daß die Polizei verstärkt werden mußte."

Ein weiterer Bericht, der uns soeben zugeht, besagt folgendes: „Je mehr man über die religiösen Ausschweifungen in Appeltern liest, desto abscheulicher stellt sich der Vorfall dar. Nach dem neuesten Berichte wurde Scherf (der Mörder) bei dem Opfern des Knechtes von einem 20jährigen Mädchen unterstützt. Ein anderes Mädchen — trank das Blut des Erschlagenen. Aus allerlei Einzelheiten geht hervor, daß es schon im voraus geplant war, ein Opfer zu schlachten für das Fest in der Freitagsnacht. Die Mahlzeit wurde in demselben Raume abgehalten, in welchem der entstellte Leichnam lag. Die Gäste, auch Frauen und Kinder, liefen kreischend und rasend mit Blut befleckten Händen und Kleidern durch den Raum, dann und wann in ihrem rasenden Gesange stockend, um etwas zu essen, um dann aufs neue ihrer Freude durch lauten Jubel Ausdruck zu geben über die Vertreibung des Teufels, oder dem Mörder (dem „Messias") Loblieder zu singen. Die Leiche des Knechtes hatte in der Herzgegend allein 25 Wunden aufzuweisen, und

nur noch eine Rippe war in dem Körper des Unglücklichen ungebrochen. Scherf brachte die Nacht im Gefängnisse zu Maasbommel zu. Man hörte außer seinen überlauten Gebeten ihn singen und Halleluja rufen. Der holl. Staatsanwalt Mr. Mynleff und der Direktor der Staatsirrenanstalt Dr. Kaysch und Dr. Bolan aus Thiel haben verschiedene an dem Morde betheiligte Personen besucht, von welchen einige sofort als wahnsinnig in's Irrenhaus zu Grave abgeführt wurden. Die Frau des Mörders S. erklärte, daß ihr ältestes Töchterchen (Stiefkind) auch geopfert werden würde. Ihre fünf Kinder sind deshalb aus dem Hause entfernt und bei Verwandten untergebracht worden, desgleichen 3 Kinder von einer Wittwe S., welch' letztere auch zu dieser Sekte gehört. Die Mitglieder der Sekte gehören fast sämmtlich einem guten Bauernstande an. Der Mörder behauptet, daß er Christus ist, ein anderer sagt, daß er durch Millionen Engel beschützt werde. S., der wie erwähnt, im Gefängnisse sitzt, wurde von der Menge sehr mißhandelt, und ein Bruder desselben wurde in die hochgehende Maas getrieben. In vielen Häusern sind die Fensterscheiben demolirt, und die Bevölkerung befindet sich in einem sehr aufgeregten Zustande. Vorab die Wohnungen der Protestanten müssen es entgelten, der domine (Pastor) hat seine Wohnung verlassen, die Polizeimacht ist verstärkt. Der Bürgermeister von Appeltern hat den Befehl erlassen, daß nicht mehr wie 3 Personen zusammen auf offener Straße verkehren dürfen, woran die Bevölkerung sich jedoch wenig stört. Der Ermordete wurde gestern zur Erde bestattet."

Interessante Broschüre! Geg. 50 Pfg. in Marken vers. unter Couvert: **„Sichere Rettung von Trunksucht!"** franco u. discret: V.-A. „Curativ", Dotzheim in Nassau.

Amtliche Anweisungen zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht

hat die französische Regierung ausarbeiten lassen und angeordnet, daß dieselben in allen Gemeinden durch öffentlichen Anschlag bekannt gemacht würden. Mit diesem im Interesse der Volkshygiene lebhaft zu begrüßenden Vorgehen hat unser Nachbarstaat schon vor geraumer Zeit einen Schritt gethan, der in allen Staaten Nachahmung verdient. Herrscht doch über das Wesen der Lungen- und Halsleiden und über die außergewöhnliche Ansteckungsgefahr bei diesen Krankheiten vielfach in den breiteren Schichten des Volkes noch die größte Unklarheit. Man ist nur zu leichtfertig gegenüber all den Bedingungen der Lebensgewohnheit der Umgebung des Verkehrs, welche den Boden für die Aufnahme des Tuberkel-Bacillus vorbereiten und man kennt nicht genügend diejenigen Mittel, welche den Körper gegen diesen Krankheitserreger immun, d. h. ansteckungsfischer zu machen geeignet sind. Die Hauptsache ist aber rege Aufmerksamkeit auf sich selbst. Das alte Sprichwort des griechischen Weisen „Erkenne dich selbst" hat seine eminente Bedeutung auch für die Beobachtung des körperlichen Wohlbefindens. Es wäre in hohem Maaße wünschenswerth, wenn gemeinnützige Vereine sich die Verbreitung der Kenntnisse angelegen sein lassen wollten, welche für die richtige Erfassung des Wesens und der Bedeutung selbst leichter Hals- und Lungenaffectionen erforderlich sind. Anerkennenswerth ist, daß Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz ein Buch zusammengestellt hat, in welcher auch die vorgenannten Anweisungen der französischen Regierung wiedergegeben sind, welche für jeden, der selbst oder dessen Angehörige an Athmungs-Beschwerden, Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, sowie an sonstigen Lungen- und Halsaffektionen leiden, eine äußerst interessante Lektüre bietet. Herr Weidemann gibt in diesem Buche auch eine Zusammenstellung einiger aus den zahlreichen Gutachten, die aus den günstigen Einwirkungen des aus dem russischen Knöterich hergestellten Brustthees bei Lungen- und Halsleiden erstattet worden sind Hierin liegt unseres Erachtens ein werthvoller Fingerzeig für die wirksame Bekämpfung der beginnenden und auch der fortgeschrittenen Tuberkulosen aller Art und können wir daher nicht dringend genug empfehlen, sich das Buch kommen zu lassen.

Direkt aus dem Waschzuber, also auch ohne vorheriges Trocknen, kann die Wäsche mit Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke gestärkt u. geplättet werden (in Pack. zu 10, 20 u. 50 Pf.)

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Bocholt ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver" besteht aus 34,90% Salpeter, 51,10% süd-amerikanischer Stechapfel, 14% riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Packet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sub. Chiffre: „Dr. Schiffmann" an die Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit ein Probe-Packet durch eines seiner Apotheken-Depôts kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzusenden. Nichts weiter ist nöthig.

Die Wirkung des russ. Knöterich!

I. **Herrn E. Weidemann in Liebenburg am Harz.**

Bitte mir gefl. noch 10 Packete Ihres Brustthees (russ. Knöterich) sofort zu senden, damit ich die Cur nicht unterbrechen muß. Ich erwähne noch, daß mir der Thee wunderbare Dienste leistet, mein Leiden, welches ich schon über 6 Jahre habe, ist fast vollständig nach nur 30tägiger Cur gehoben, doch werde ich die 60tägige Cur anwenden, um mein Leiden vollständig zu heilen. Ich werde nicht verfehlen, denselben in meinen Bekanntenkreisen zu empfehlen.

Otto H. in D.

„Haben Sie schon Malzkaffe getrunken? — Wenn man diese Frage in Gesellschaft aufwirft, begegnet man sehr oft einem mitleidigen Lächeln und es zeigt sich, daß Viele gegen Malzkaffee ein großes Vorurtheil haben. Das ist erklärlich, denn was da unter dem Namen Malzkaffee an gebrannter Gerste und geröstetem Malz alles in den Handel kommt, schneckt wie eine süßliche, fade Brühe und gewiß nicht nach Kaffee. Aber wir müßten nicht im Zeitalter der Technik leben, wenn diesem Uebelstande nicht längst durch eine Erfindung abgeholfen wäre, die allerdings in Folge der in allen Ländern ertheilten Patente nur einem einzigen Fabrikate zu gute kommt, nämlich dem Kathreiner-Malzkaffee. Obwohl bei diesem Produkt die Malzkörner mit einem Extrakt aus der ächten Kaffeefrucht durchtränkt werden, sind von dem giftigen Coffein doch kaum Spuren chemisch nachweisbar, denn nach Dr. Scholz in Cöln enthalten 50 Ctr. Kathreiner's Malzkaffee erst soviel Coffein wie ein einziges Pfund Bohnenkaffee. So ist es möglich, daß Kathreiner's Malzkaffee in hohem Grade Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees besitzt, dabei aber doch alle angenehmen Eigenschaften des Malzes behält. Wer diesen Malzkaffee probirt hat, der wird gewiß die Vorurtheile, die gegen den Begriff Malzkaffee im Allgemeinen immer noch herrschen, fallen lassen. Erwähnt sei dabei, daß Kathreiner's Malzkaffee nur in blokierten Packeten mit dem Bilde des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf kommt

Wirklichen Kaffee-Geschmack

besitzt Kathreiner's patentirter Malzkaffee, nach wissenschaftlichem Urtheil der beste und gesündeste Ersatz f. Bohnenkaffee; als Zusatz allgemein beliebt.

(Feuerversicherung.) Die Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1899 neunundsiebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1899 waren für 5 525 726 600 M. (gegen 1898 mehr 207 834 800 M.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1899: 17 267 259 M. 60 Pf. (gegen 1898 mehr 482 284 M. 10 Pf.). Von der Prämieneinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschlusse für das Jahr 1899 betrug dieser den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß 12 371 620 M. gleich 72% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1880 bis 1899 sind jährlich 74,13 % der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

Wer ✱

eine Wohnung sucht oder zu vermiethen hat,
Arbeit sucht oder zu vergeben hat,
etwas kaufen oder verkaufen will,
seinen Waaren-Umsatz vermehren und neue Geschäfts Verbindungen anknüpfen will,
sich seinen Geschäftsfreunden wirksam in empfehlende Erinnerung bringen will,
sein Geschäft rentabel machen will,

der inserire im „Bocholter Volksblatt"

✝

Die Sechswochen-Seelenmesse
für den verstorbenen
Wilh. Nehling
findet am Montag, 6½ Uhr, in der Kapelle des Klarissenklosters statt.

Zum 1. Mai d. J. ein zuverlässiges
Kindermädchen
gesucht.
Frau Rud. Fischer,
Friedensstraße.

Wir suchen einen
LEHRLING
mit guter Schulbildung. — Selbstgeschriebene Offerten direct zu senden an
Roth & Budenberg.

Passirgehülfe
gesucht.
Roth & Budenberg.

Tüchtiger
Heizer und Maschinist
sucht baldigst Stellung.
Näheres Münsterstraße 92/3.

Zu sogleich oder Ostern wird für das Comptoir der **Molkerei Bocholt** ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht.

2 besser möbl. Schlafzimmer und ein Wohnzimmer
mit Frühstück sind zu vermiethen.
Auskunft in der Expedition ds. Bl.

Kaufen Sie sich zur Erhaltung der Schuhe nur **„Krebs-Fett"** und Sie werden nie über nasse Füße zu klagen haben, denn Krebs-Fett erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht. **nur**

Dosen à 10, 20 u 40 Pfg. sind zu haben bei: A. Hackenberg, W. Mayland, W. Notthoff, Franz Schöll, Heinr Scholten, Ph. Zephir.

Krebs-Fett



Ein Stamm
Hamburger Silberlack
(4 Hühner und 1 Hahn) billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Am Mittwoch den 14. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen die
Mobilien
des verstorbenen Herrn Pfarrers in der hiesigen Pastorat meistbietend auf Credit verkauft werden.
Dingden. **F. Kösters.**

Kartoffeln- und Zuckerrüben-Verkauf.
Freitag den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung der Wittwe H. Busch, Kreuzstr. hiers., öffentlich **auf Credit** verkaufen:
200 Ctr. rothe Käperbäs, Magnum bonum 2c.,
200 Ctr. Zuckerrüben.
Gleich nach dem Verkauf werden 50 Ctr. Kartoffeln und Rüben abgegeben, die Uebrigen einige Tage später.
Vernier.

Haus-Verkauf.
Der Fuhrmann **Gerh. Hörnink**, Aaltenerstr. H.-Nr. 43, ist Willens sein daselbst belegenes
Wohnhaus nebst ca. 100 Ruthen Garteland
dem Meistbietenden zu verkaufen und habe ich für den öffentlichen Verkauf Termin auf
Dienstag, den 20. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr,
an der Barière in Holtwick angestellt.
Bocholt, den 9. Februar 1900.
Notthoff.

Das Milch-Anfahren
zu der **Molkerei Suderwick** wird am 19. Febr., Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Wirthes Tangelder verdungen.
Diejenigen Landwirthe, welche als Genossen beizutreten wünschen, ersuchen wir, sich bis dahin anmelden zu wollen.
Der Vorstand.

Lösl. Frühstücks-Suppen
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze
MAGGI
verdienen die Beachtung aller Hausfrauen.
Zu haben bei
Heinrich Scholten, Viehstr.

Verding.
Die Arbeiten und Lieferungen für den chausseemäßigen Ausbau des Weges von Heiden nach Velen sollen öffentlich einzeln oder im Ganzen vergeben werden.
Die Unterlagen liegen während der Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht auf und können die Angebotsformulare nebst Bedingungen gegen Erstattung der Abschreibegebühren bei dem Amtssekretär hier bezogen werden.
Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Samstag den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr,** postfrei bei mir einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.
Heiden, den 5. Februar 1900.
Der Amtmann:
Rappers.

1900.
Illustrirtes Preisbuch über Samen und Pflanzen
mit vielen Belehrungen und Notizen.
Elegante Ausstattung. Ein praehtvolles Gartenbuch.
Kostenlos und portofrei.
J. C. Schmidt (Blumenschmidt) **Erfurt.**
Man beliebe eine Postkarte zu schreiben, worauf das Preisbuch sofort eintrifft.

Rothenburg.
Für Familien und Schüler!
Die Kaiserfahrt durch das hl. Land.
Samstag den 10. Februar, Nachmittags 4½ Uhr:
I. Theil.
Große Vorführung von 80 prachtvollen Lichtbildern, 12 bis 16 □Meter groß, verbunden mit Vortrag.
II. Theil.
Das Meer u. s. Bewohner 20 prachtv. color. Tableaux.
III. Theil.
Für die Jugend. Vorführung prachtv. Darstellungen aus folg. Märchen:
Schneewittchen — Rothkäppchen — Dornröschen — Klein-Däumling und Schlaraffenland.
Zum Schluss:
Große humorist. Abtheilung.
I. Platz 30 Pfg., II. Platz 20 Pfg. Stehplatz 10 Pfg.
Kassa-Eröffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
E. Gobbers.

Restauration „Vier Jahreszeiten".
Am Sonntag den 11. Februar 1900,
Nachmittags gegen 5 Uhr:



Große närrische Sitzung vom kleinen Ulk in der Bütt.
Zum Schluß:
Der Engländer vom Spionskop.
Entrée frei! — Mützen an der Kasse.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Der dickste Bur!

Bruchleidende wollen nicht versäumen!
sich von der Vorzüglichkeit meiner, mit der Königl. Preuß. Staatsmedaille prämiirten und von ärztlichen Autoritäten begutachteten
Bruchbänder
zu überzeugen. Tausende immerfort einlaufende Anerkennungsschreiben beweisen, daß dieselben sich nicht allein durch tadellosen Sitz auszeichnen, sondern auch bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung und Heilung möglich machen. Von **Patent-Bruchbändern (Gürtelbruchbänder ohne Federn)** sowie allen anderen Systemen halte stets ein **großes Lager.**
Für jeden besonderen Fall wird ein zweckentsprechendes Bruchband sofort angefertigt.
Leibbinden, sowie alle Bandagen für Frauenleiden.
H. Schievekamp der Aeltere,
Wesel, Hoheſtr. 475,
Specialgeschäft für künstl. Gliedmaßen, orthop. Apparate, chir. Instrumente und Bruchbandagen.
Jeden Mittwoch von 10—11½ Uhr bei Herrn J. Strick, Bocholt, Neustraße, persönlich anwesend.

Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 11. Februar
½12: **Vorstandssitzung.**
½6: **Fachabtheilung.**
½7: **Monats- [illegible]**
Generalversamm[illegible]

St. Georgius Schützen-Verein.
General-Versamml[illegible]
mit bekannter Tagesordnung findet, [illegible] die am 4. d. M. anberaumte nicht beschlußfähig war, am **Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 5½ Uhr** statt. § 16 des Statuts.
Der Vorstand.

Freiwillige Sanitätskolonne.
Am Sonntag den 11. Februar, von 6—7 Uhr Abends:
Vortrag und Uebung
im Saale des Bayrischen Hof[illegible]

Herzogliche Baugewerkschule Holzminden
Sommer-Sem. Beg. Mitte April. Winter-Sem. Beg. Mitte Oct. Nr. 1899/00 [illegible] Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Katholiken,
gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W. ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Agenten und Platzvertreter
für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurod[illegible]
Holzrouleaux und Jalousie[illegible]

Frisch eingetroffen.
Fst. Blut- und Valencia-APFELSINEN.
Franz Schöll[illegible]

Ein kleiner, gebrauchter
Geldschrank
zu kaufen gesucht [illegible]
Offerten unt. **A. B.** an die Exp[illegible]

Zwei schöne tragende Ziegen
zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exp. d[illegible]

Wollen Sie Geld sparen? so fordern Sie gratis u. franco den Katalog über uns. 1. klass. „Stabil" Fahrräder u. Zubehörtheile hocheleg., leichtlauf. Masch. Eigene Fabrik aller Theile, daher allerbilligste Preise. Wiederverkäufer gesucht. **C. KNITTEL & Co.** Spremberg N.-L. No. 41